

Test: Garmin nüvi 1490Tpro

Der Trend geht zu Navis mit großem Bildschirm. Sie sind für Menschen mit nicht mehr ganz perfektem Sehvermögen ideal, und bieten mehr Bedienkomfort, weil die virtuellen Tasten auf dem Touchscreen größer ausfallen. Leider gibt's in der Mittelklasse nur sehr wenige Geräte mit diesen Eigenschaften. Eines ist das Garmin nüvi 1490T, das wir auch gleich testen wollten.



Das Fünf-Zoll-Navi sieht genau so aus wie die normalen Navis. Es ist halt einfach eine ganze Nummer größer. Einen Größenvergleich der Displays finden Sie auf der nächsten Seite.



Die Tagansicht ist sehr kontrastreich, die Nachtansicht soll den Fahrer nicht blenden. Leider reduziert das Navi nachts nicht die Hintergrundbeleuchtung.



Wenn man das Garmin nüvi 1490Tpro erstmals sieht, fallen seine Abmessungen gar nicht auf. Es ist 137 Millimeter breit, 86 Millimeter hoch und 16 Millimeter dick. Das Gewicht beträgt 228 Gramm. Das Gehäuse ist komplett schwarz, rings um den Bildschirm hochglänzend und an der Rückseite matt. Erst im direkten Vergleich merkt man, dass das 1490Tpro wirklich eine ganze Nummer größer ist. Darum haben wir die aktuelle Produktpalette von Garmin vermessen. Die Maße sind jeweils die aktive Fläche des Bildschirms:

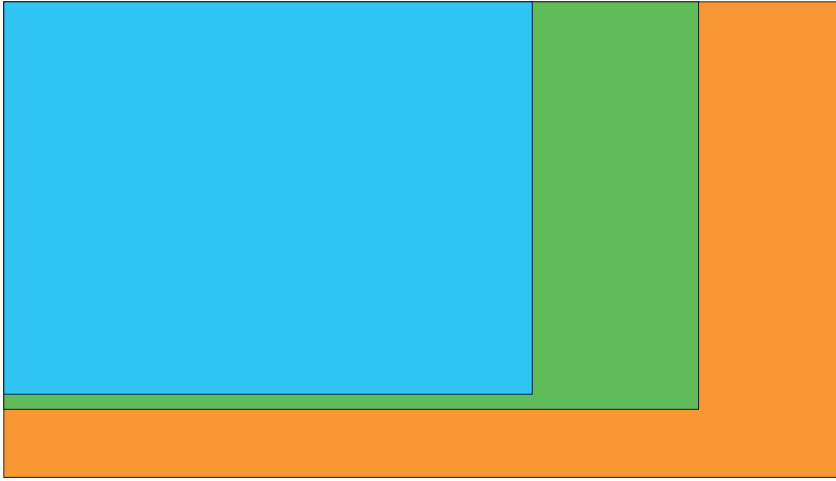
- nüvi 12xx (3,5 Zoll): 70 x 52 mm = 3640 mm²
- nüvi 13xx (4,3 Zoll): 92 x 54 mm = 4968 mm²
- nüvi 14xx (5,0 Zoll): 111 x 63 mm = 6993 mm²

Man sieht, dass der Bildschirm des 1490 fast doppelt so groß ist wie der eines kleinen 3,5-Zoll-Navis. Dabei ist die Displayauflösung aber exakt die gleiche wie bei den 4,3-Zoll-Modellen. Das hat den Vorteil, dass die Grafik genauso schnell und flüssig ist, aber auch den theoretischen Nachteil, dass die Grafik ein klein wenig pixeliger und eckiger ist als beim 4,3-Zoll-Modell. Dieser Nachteil besteht aber tatsächlich nur in der Theorie, in der Praxis merkt man durch das kleinere Display keine Nachteile. Stattdessen gibt's eigentlich nur die oben aufgezählten Vorteile.

Blieben wir gleich bei der Routendarstellung: Das Gerät wechselt automatisch zwischen der hellen und kontrastreichen Tagansicht und der dunkleren und weniger blendenden Nachtansicht. Leider reduziert es nachts nicht die Hintergrundbeleuchtung, so dass man sich für Tag und Nacht einen Kompromiss für die Stärke der Displaybeleuchtung suchen muss. Das Navi ändert auf Wunsch den Kartenmaßstab automatisch, so dass man bei schneller Autobahnfahrt weit voraus sieht, eine Abbiegung innerorts aber bildschirmfüllend dargestellt wird.

Die Route wird pink dargestellt, alle Abbiegungen werden durch weiße Pfeile symbolisiert. Gleichzeitig findet man in einem kleinen Infofeld in der linken oberen Ecke nochmals einen Pfeil, wo man hin muss, und eine Meter- beziehungsweise Kilometer-Angabe, wann es so weit ist. Dieser Pfeil fehlte bei früheren Garmin-Navis, weswegen es bei abgeschalteter Sprachausgabe gerne passierte, dass man sich total falsch einordnete. Mittlerweile sollte das aber nicht mehr passieren. Dafür sorgt auch der Fahrspurassistent, der mit mehreren dicken und dünnen Pfeilen signalisiert, wie man sich am besten einordnet. Er berücksichtigt auch die übernächste Abbiegung, falls diese entsprechend nah liegt.

In der linken und der rechten unteren Ecke haben zwei weitere Anzeigefelder auf den Fahrer. Das rechte zeigt immer die über GPS ermittelte Geschwindigkeit. Drückt man darauf, öffnet sich ein Tripcomputer, der Infos zur Fahrt wie die tatsächlich gefahrene Zeit, die Pausenzeit oder auch die mittlere und die maximal erreichte Geschwindigkeit zeigen. Drückt man auf das linke Infostensterchen, kann man aussuchen, welche der folgenden Informationen gezeigt werden: Die Ankunftszeit, die Länge der restlichen Strecke, die restliche Fahrzeit, die Fahrtrichtung,



Die Displaygrößen im Überblick: Orange das 111 x 63 mm beziehungsweise 5,0 Zoll unseres Testgeräts. In grün die 92 x 54 mm eines 4,3 Zoll-Geräts und in hellblau die 70 x 52 Millimeter eines 3,5-Zoll-Geräts.

die Höhe über dem Meeresspiegel oder die Uhrzeit. »Extras« wie dreidimensionale Gebäude und Bauwerke oder gar Berge und Täler zeigt das nüvi 1490Tpro nicht.

Dafür findet man an Autobahnkreuzen und -ausfahrten fast realistische Kreuzungsübersicht mit annähernd echten Beschilderungen. Diese sind wirklich hilfreich bei Reisen in Länder, mit deren Sprache man nicht vertraut ist.

Kartenmaterial

Selbstverständlich deckt das digitale Kartenmaterial alle europäischen Staaten mit Ausnahme einiger Exoten ab. Es fehlen Island, Malta, Russland, Georgien, Armenien und Aserbaidschan. Alle anderen 43 Länder Europas sind enthalten, wobei die Abdeckung prinzipiell im Osten und Südosten nicht mehr so gut ist wie in Mittel- oder Westeuropa. Die ab Werk installierte digitale Landkarte kommt wie immer bei Garmin von Navteq.

Was ist, wenn man ein nüvi 1490Tpro kauft, das schon einige Monate beim Händler liegt? Dann greift die nüMaps-Garantie von Garmin. 60 Tage nach dem Kauf darf sich jeder nüvi-Besitzer kostenlos die neueste digitale Landkarte herunterladen und auf das Navi übertragen. Später kann man ein einmaliges Kartenabo erwerben für 79,99 Euro oder nutzt ein lebenslanges Kartenabonnement mit vier Aktualisierungen pro Jahr für 119,99 Euro.

Ab Werk installiert ist bei jedem Garmin nüvi

1490Tpro auch die sogenannte Basemap, eine sehr grobe Landkarte der ganzen Welt, mit deren Hilfe man auch von Stuttgart nach Peking finden würde. Der praktische Wert der Basemap hält sich aber in Grenzen, wenn Sie nicht gerade die Fußball-WM in Südafrika mit dem Auto besuchen möchten.

Alternativ kann man auch Kartenmaterial von vielen weiteren Ländern der Welt, einschließlich der USA, Kanada, China, Indien, Australien und Südafrika installieren. Diese Karten erhält man auf Speicherkarte oder via Download. Dafür steht an der linken Gehäusesseite ein Steckplatz zur Verfügung.

Im Fahrzeug montiert man das Navi mit der sehr stabilen, aber etwas kurzen Saugnapfhalterung. Mit dem Bordnetz verbunden wird das nüvi 1490Tpro über das 155 Zentimeter lange Ladekabel. Etwa 20 Zentimeter vor dem Navi befindet sich im Ladekabel ein 10 Zentimeter großer Kunststoffknubbel, der den TMC-Empfänger enthält. An diesen kann man zur Empfangsverbesserung eine 80 Zentimeter lange Wurfantenne anstecken. Das Ladekabel verarbeitet natürlich Eingangsspannungen von 12 und 24 Volt, kann also im PKW genauso eingesetzt werden wie im Lastkraftwagen. Ab Werk empfängt das nüvi 1490Tpro Verkehrsinformationen des öffentlich-rechtlichen TMC und in ganz Europa Premium-TMC-Dienste wie das deutsche TMC Pro oder das französische ViaMichelin.

Der TMC-Empfänger arbeitete während unserer Tests recht gut. Das Navi zeigt während der

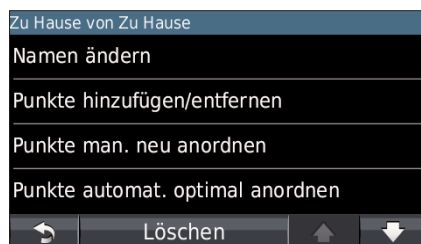
Routenführung am linken Bildrand ein rundes Symbol mit einem kleinen Auto drin. Ist das Icon grün, liegen keine Verkehrsstörungen auf der Karte vor. Bei gelbem Icon gibt es kleine Behinderungen und ein rotes Icon weist auf richtige Staus hin. Auf Wunsch kann man sich die Verkehrsinformationen in einer Karte oder einer Textliste zeigen lassen.

Theoretisch kann das Garmin Staus automatisch umfahren. Wir raten aber aus zwei Gründen davon ab: Erstens macht es grundsätzlich nur bei Totsperrungen Sinn, einen Stau auf den dann noch volleren Landstraßen zu umfahren, und zweitens sind TMC-Verkehrsinformationen nicht immer hundertprozentig exakt.

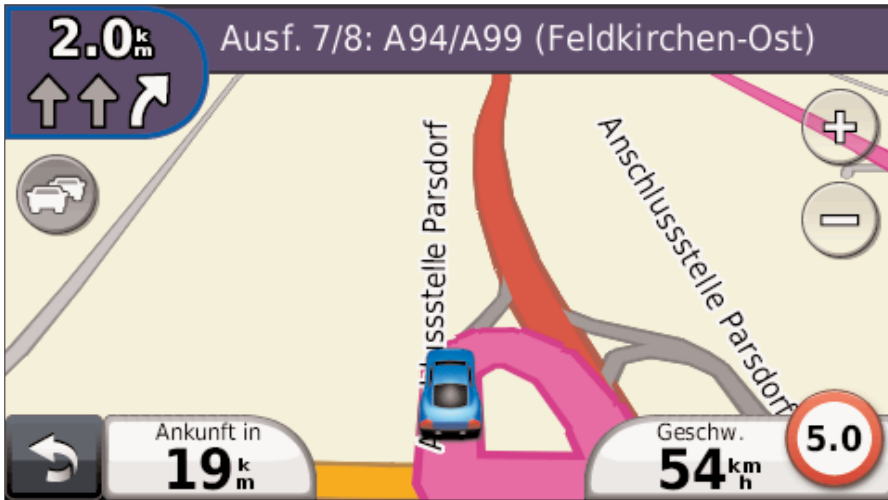
Routenberechnung

Das Garmin nüvi 1490Tpro bietet sechs Routenoptionen. Für Fahrten mit dem PKW gibt es »kürzere Zeit«, »kürzere Strecke«, »weniger Kraftstoff« und »Luftlinie«, zusätzlich stehen Modi für Fußgänger und Fahrradfahrer zur Verfügung.

Das Autorouting war nicht immer perfekt: Für eine Route vom Münchner Osten in den Münchner Westen berechnete das Navi immer den Weg durch die City - auch wenn man dort gefühlt und tatsächlich tagsüber mindestens eine halbe Stunde im Stau steht. Einfacher, schneller und ökologischer wäre der Weg über den Autobahnring A99 um die Stadt herum. In der Theorie sind beide Strecken natürlich gleich



Tolle Funktion: Das Garmin nüvi 1490Tpro kann eine Route mit mehreren Zielen automatisch auf Fahrzeit oder Wegstrecke optimieren. Damit sparen Außendienstler oder Servicetechniker eine Menge Zeit und ihre Chefs eine Menge Geld.



Manche Autobahneinfahrten und -kreuze mit Parallelsuren bewertet das Navteq-Kartenmaterial mit extrem niedrigen Geschwindigkeiten, damit die Navis nicht die Parallelsuren bevorzugen. Das macht nichts, aber der Tempolimitwarner springt dann immer zu Unrecht an.



Der CityXplorer von München hat uns eine Route von Aschheim nach Pasing berechnet, auf der wir dreimal umsteigen müssen.



Der TMC-Empfänger des Garmin nüvi 1490Tpro verarbeitet nicht nur die kostenlosen Verkehrsinformationsdienste, sondern auch alle in Europa verfügbaren Premium-TMC-Services. (Mit Ausnahme von Itis in Großbritannien, aber da gibt's dafür Trafficmaster.)

schnell, aber leider fehlen dem Garmin Informationen über das normale Verkehrsgeschehen. Die täglichen Innenstadt-Staus oder Verzögerungen durch den Berufsverkehr werden weder im Verkehrsinformationsdienst TMC noch in TMC Pro übertragen.

Auch außerhalb macht das neue Navigationsgerät nicht so ganz das, was es soll: Eine Strecke von München nach Wien berechnete es über die nur halb fertiggestellte A94, auf der man erfahrungsgemäß eine Stunde länger braucht als auf der etwas längeren A92. Das liegt daran, dass das Navi ab Werk zwischen Autobahnen und

B2R/Mittlerer Ring	7.4%	W
A8	50%	SO
A94	68%	O
A92	92%	NO

Landstraßen nur einen sehr geringen Geschwindigkeitsunterschied kennt und zum Berechnen der Route nutzt. Das Navi lernt aber mit der Zeit die bevorzugte Reisegeschwindigkeit auf allen Straßentypen. Der Verfasser fährt auf Autobahnen maximal eine per Tempomat geregelte Reisegeschwindigkeit von 130 km/h, während auf den Bundesstraßen Süddeutschlands nicht mal 80 km/h realistisch sind. Sobald das nüvi diese neuen Geschwindigkeiten gelernt hat, wird es erfahrungsgemäß andere, autobahn-freudlichere Routen berechnen.

Der Modus »kürzere Strecke« berechnet tat-

sächlich eine kurze Strecke zum Ziel. Die Betonung liegt auf »eine kurze« und nicht »die kürzeste«, denn die kürzeste führt zwangsweise meist über kleine und kleinste Straßen. Die vom Garmin berechnete kurze Strecke ist direkt, aber umfährt auch mal ein Wohngebiet.

Nach wie vor abraten müssen wir von der Verwendung der kraftstoffsparenden Route, weil das Navi hier Strecken berechnet, die weit entfernt von sinnvollem Routing sind. Offizielle Infos zu EcoRoute, wie Garmin diesen Modus nennt, gibt es natürlich nicht. Wir vermuten, dass das Navi in erster Linie Straßen benutzen will, die ein Durchschnittstempo von 80 bis 90 km/h erlauben, weil ein normales Auto da am wenigsten Kraftstoff braucht. Dass diese Straßen aber meist durch Orte führen, die wiederum Einmündungen und Ampeln haben, an denen man nicht nur immer wieder warten, sondern auch abbremsen und beschleunigen muss, bedenkt das nüvi 1490Tpro nicht. Der beste Weg zu benzinsparendem und umweltschonendem Fahren wäre, wenn das Navi den Fahrer auf die Autobahn leiten und anzeigen würde, dass er nur 100 oder 120 km/h fahren soll.

Der angesprochene Luftlinienmodus ist praktisch in Gegenden ohne Straßennetz, beispielsweise beim Spaziergang oder Wandern in der Natur. Für die Navigation im Kraftfahrzeug bringt er nur was, wenn Sie mit dem Geländewagen in der Wüste unterwegs sind.

Das Garmin nüvi 1490Tpro unterstützt übrigens als einziges Modell der 1xxx-Baureihe die automatische Optimierung einer Route mit mehreren Zwischenzielen. Insbesondere Kurierfahrer, Außendienstler oder Servicekräfte freuen sich über diese Möglichkeit. Innerhalb einer Stadt kann diese Funktion eine Weg- und Zeitersparnis von bis zu 50 Prozent bedeuten!

CityXplorer - zu Fuß unterwegs

Für das Garmin nüvi 1490Tpro erhält man auch sogenannte CityXplorer-Landkarten für ein paar Euro zum Download. Das sind Kartenschnipsel von weltweit 60 Ballungsräumen, in Deutschland gibt's diese Spezialkarten von München, Frankfurt, Hamburg und Berlin.

Diese beinhalten nicht nur das normale Straßen- und Wegenetz, sondern auch die Pläne der öffentlichen Verkehrsmittel, also von Bussen, Straßen-, U- und S-Bahnen. Damit zeigt das Navi, wie man mit dem öffentlichen Personennahverkehr zum Ziel kommt. Leider hat die praktische Umsetzung noch einige Probleme: Erstens kennt das Navi keine Fahrpläne. Es weiß also nicht, wann ein Zug oder Bus fährt. Wenn man 20 oder 30 Minuten auf die nächste Verbindung warten muss, merkt man schnell, dass diese Fahrpläne unbedingt in das Navi rein müssen. Und zweitens berücksichtigt das Gerät beim Umsteigen von einem Verkehrsmittel auf das andere die dafür erforderliche Zeit nicht, von den abermals anfallenden Wartezeiten für das zweite und alle folgenden Verkehrsmittel wollen wir gar nicht sprechen.

Das nüvi 1490Tpro ist auch ohne CityXplorer ein sehr gutes Fußgängernavi. Denn es kennt natürlich auch alle Wege durch Stadtparks, Fußgängerzonen und Fußgängerüberführungen, die man mit einem Kraftfahrzeug nicht benutzen darf. Diese Fußgänger- und Radfahrernavigation funktionierte in unseren Tests recht gut.

Zieleingabe

Viele Anwender nutzen ihr Navigationsgerät nicht so oft wie sie wollten oder wie es sinnvoll wäre, weil die Bedienung und insbesondere die Zieleingabe zu umständlich sind. Hier muss sich das Navi nicht verstecken.

Das Garmin nüvi 1490Tpro kennt die folgenden Möglichkeiten:

- Eingabe eines Orts, Straße und Hausnummer oder alternativ auch von Postleitzahl, Straße und Hausnummer. Diese Eingabemaske blendet jetzt auch die zuletzt eingegebenen Orte ein, was besonders praktisch ist, wenn man mehrere Ziele im gleichen Ort anfahren muss. Damit spart man sich das wiederholte Eingeben des gleichen Ortsnamens.
- Den »Nach Hause«-Button kann man sich mit einem bevorzugten Ziel belegen. Dann reicht ein Druck auf die Schaltfläche, und das Navi berechnet den Weg nach Hause oder bei Workaholics ins Büro.
- »Kürzl. gefunden« ist die Garminsche Umschreibung für die Liste der letzten Ziele. Ihr Lebenspartner könnte jedoch mit Hilfe dieser Liste feststellen, wo Sie ihr oder sein Geburtstagsgeschenk gekauft haben. Leider kann man nicht einzelne Einträge löschen, sondern immer nur die gesamte Liste.
- »Favoriten« bezeichnet eine Liste mit bevorzugten Zielen, die man selbst in das Navi eingeben darf. Möglich wäre beispielsweise eine Auflistung der wichtigsten Kunden oder der Standorte aktueller Projekte.
- Die Suche nach einer Kreuzung entspricht der Adresseneingabe, nur dass man statt der Hausnummer eine zweite Straße eingeben muss.
- »Städte« führt den nüvi-Besitzer bis zu den nächstgelegenen Stadtzentren. Unser nüvi 1490Tpro hat uns auch die Zentren einzelner Münchner Stadtteile angeboten, darunter auch welche, die es eigentlich gar nicht gibt, wie beispielsweise das Stadtzentrum von »Am Moosfeld«, einem wenig idyllischen Gewerbe-, Büro- und Rotlichtviertel Münchens. Wir vermuten,

Geschwindigkeit der Routenberechnung in Sekunden	
15 km	6,8
30 km	6,7
100 km	8,5
500 km	29,5
1200 km	24,1
2400 km	65,1

Die 500-Kilometer-Strecke München-Koblenz dauert länger als die nach Bari in Italien. Das Navi rechnet lange Strecken nur noch mit Autobahnen, was die Rechenzeit verkürzt.



Wir empfehlen die Verwendung der wesentlich übersichtlicheren und größeren ABCD-Tastatur.

dass das eine Nebenwirkung der nachträglich installierten CityXplorer-Karte war.

- Wenn man schon mal am Ziel war, aber den Weg nicht mehr kennt, empfiehlt sich die Funktion »Karte durchs.«. Ausgeschrieben soll die Funktion »Karte durchsuchen« heißen. Das ist praktisch, wenn man die Lage des Ziels kennt, aber nicht weiß, wie man dorthin gelangen soll.
- Besonders Camper wird freuen, dass man am Garmin nüvi 1490Tpro auch Koordinaten direkt eingeben kann. Hier stehen alle möglichen Eingabeformate zur Verfügung.
- Natürlich befindet sich auf dem nüvi auch eine sehr umfangreiche Sonderzieldatenbank. Damit finden Sie unterwegs u.a. alle Tankstellen, Restaurants und Apotheken, aber leider nach wie vor nicht alle Geldautomaten. Diese gibt's laut Kartenmaterial nur in Städten sowie in den letzten richtigen Postämtern. Wie bei allen Garmin-Navigationsgeräten können Sie auch beim 1490Tpro mit einem internettauglichen PC zusätzliche Sonderzieldatenbanken auf das Gerät installieren.

Fazit

Die Grafik muss man als zweckmäßig bezeichnen. Sie ist mittlerweile alles andere als aktuell und wirkt höchst altmodisch. Natürlich ist sie

nicht unbrauchbar oder schlecht, im Gegenteil. Aber wenn man die Wahl hat zwischen einem guten Navi mit altmodischer Grafik und einem guten Navi mit moderner Grafik, dann fällt die Wahl nicht unbedingt schwer.

Ein Gerät dieser Preisklasse bräuchte beispielsweise 3D-Bauwerke - mit denen fällt die Orientierung nämlich tatsächlich leichter, und wenn man durch eine fremde Stadt fährt, übersieht man nicht so leicht die Sehenswürdigkeiten.

Das Kartenmaterial ist sehr gut und die Routenführung nach der angesprochenen Lernphase des Navis durchaus brauchbar.

Als 5-Zoll-Gerät ist das nüvi 1490Tpro fast konkurrenzlos. Wenn man ein Navi will, das einen richtig großen Bildschirm hat, ist das nüvi 1490Tpro empfehlenswert.

www.navi-magazin.de
 Navis, GPS & Co. für Profis

Garmin nüvi 1490Tpro

GUT
 Getestet 1/2010

Modell	Hersteller	Garmin
	Modell	1490Tpro
	Kaufpreis	299 Euro
Karten	Karten im Gerät installiert	43 Länder Europas
	Kartenhersteller	Navteq
	Aktualität der Karten	3. Quartal 2009
	Kostenlose Kartenaktualisierungen	Ein Update kostenlos, lebenslang für 120 Euro
Hardware	Displaygröße	5,0 Zoll oder 12,7 cm
	Akkulaufzeit	161 Minuten
	Anschluss für GPS-Antenne	Nicht vorhanden
	Bauart TMC-Empfänger und -Antenne	Empfänger ins Ladekabel integriert, 80 cm lange Wurfantenne
Darstellung	2D-Darstellung / 3D-Darstellung	Ja / Ja
	Tag-Nacht-Umschaltung automatisch / manuell	Ja / Ja
	Zusätzlich manuelle Helligkeitseinstellung	Ja
	Automatischer Kartenzoom	Ja
	Zielführung per Sprachausgabe	Ja
	Sprachausgabe mit Straßennamen	Ja
	Anzeige von Distanz / Ankunftszeit / Fahrzeit	Ja / Ja / Ja (Immer nur ein Wert)
	Anzeige Geschwindigkeit / Höhe	Ja / Ja (Geschwindigkeit immer, Höhe siehe Text)
	Anzeige Straßennamen aktuell / nächster	Nein / Ja
Kompassmodus	Nein	
Routenoptionen	Schnellste Route / Kürzeste Route	Ja / Ja / Zusätzlich ökonomische Route
	Vermeiden von Autobahnen / Mautstrecken / Fähren	Ja / Ja / Ja
	Routenanpassung nach Verkehrsmeldungen	Vollautomatisch oder nach Bestätigung durch den Anwender
	Geschwindigkeitsprofile	PKW, Fahrrad, Fußgänger
	LKW- oder Anhängermodus	Nein
	Dauerhafte Eingabe von Straßensperren	Nein
	Aktuelle Straße umfahren	Ja
	Stauinfos über TMC / TMC Pro	Ja / Ja
	Stauinfos über eigenen Übertragungsweg	Nein
	Routenplanung möglich	Ja
Routeninfo vorab in Text / Bild	Ja / Ja	
Zieleingabe	Zwischenziele möglich	Ja
	Automatische Streckenoptimierung mit mehreren Zielen	Ja
	Zieleingabe Ort -> Straße -> Hausnummer	Ja
	Zieleingabe PLZ -> Straße -> Hausnummer	Ja
	Zieleingabe mit Koordinaten	Grad/Minuten/Sekunden, Grad/Minuten mit Komma, Grad mit Komma
	Zieleingabe aus Sonderzielliste	Ja
	Sonderziele um aktuellen Standort	Ja
	Sonderziele an frei einzugebenden Ort	Ja
	Sonderziele am Ziel	Ja
	Sonderziele entlang der Route	Ja
	Erkennung gleichnamiger Straßen in einem Ort	Ja
	Erkennung gleichnamiger Orte	Ja
	Ausblendung unpassender Buchstaben in Eingabemaske	Ja
	Ausblendung unpassender Listeneinträge	Einblendung der in Frage kommenden Möglichkeiten
	Zieleingabe mit Fuzzy-Logik	Nein
	Zieleingabe ohne Umlaute oder Sonderzeichen	Ja
	Zieleingabe aus der Karte	Ja
Zieleingabe aus Liste früherer Ziele	Ja	
Schnell Tasten für Zieleingabe	Eine	
Multimedia	Bluetooth-Freisprecheinrichtung	Ja
	UKW-Modul sendet Sprachanweisungen an Autoradio	Nein
	Bluetooth-Modul sendet Sprachanweisungen an Autoradio	Nein
	DVB-T-Empfänger	Nein
	Video-Eingang	Nein
	Kopfhörer-Ausgang	Nein
	Wiedergabe von Bilddateien	Ja
	Wiedergabe von Musikdateien	Nein
Wiedergabe von Videodateien	Nein	